

Nummer 131
Juni 2006

Sonderveranstaltung in der Stieglbrauerei

Dienstag, 27. Juni 2006, 19 Uhr

Rochuskaserne in der Stieglbrauerei, Kendlerstraße 1
Parkplatz und Eingang an der Kendlerstraße

Präsentation des neuen Buches

„Strafe, Disziplin und Besserung.
Österreichische Zucht- und Arbeitshäuser
1750–1850“

hg. v. Gerhard Ammerer und Alfred Stefan Weiß

Kurzvorträge

„Pestspital – Zuchthaus – Militärbauwerke
– Brauerei. Der Gebäudekomplex der so
genannten „Rochuskaserne“ vom 17. Jahr-
hundert bis zur Gegenwart“

von Gerhard Ammerer, Alfred Stefan Weiß,
Harald Waitzbauer und Ingonda Hanneschläger

Begrüßung und einleitende Worte durch den
Hausherrn Dr. Heinrich Dieter Kiener, der im
Anschluss zu einem Umtrunk einlädt

Ao. Univ.-Prof. DDr. Gerhard Ammerer

Bemerkungen zum neuen Buch und zur Errichtung des Pestspitals im 17. Jh.

Die Marmortafel mit der Aufschrift „ABSTINE AUT SUSTINE“ (= Meide oder leide) erinnert bis heute an das ehemalige Salzburger Zucht- und Arbeitshaus. Sie befindet sich über der Einfahrt zu den Wirtschaftsgebäuden der Stieglbrauerei.

In diesem äußerst geschichtsträchtigen Gebäudeensemble, das den meisten Salzburgern wohl wenig vertraut ist, findet die Buchpräsentation des oben genannten Bandes statt. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltung soll auf die Salzburger Situation gerichtet und vor allem der Baukomplex als historisch und kunsthistorisch hochinteressanter Ort präsentiert werden.

Nach zwei bereits früher bestandenen Lazarethhäusern vor den Toren der Stadt kam es 1637 beim neuerlichen Auftreten der Seuche nach dem Erwerb des Gutes Wührtal an der Glan zur Errichtung des neuen Pestlazaretts St. Rochus. Ausgestattet mit einem eigenen Lazarettbad, das Hanns Thanauer als Barbier und Bader betreute, einem 1640 errichteten Lazarettfriedhof und einer ebenfalls dem Pestheiligen St. Rochus gewidmeten Kapelle (1649) diente dieser Komplex über Jahrzehnte der Versorgung der Kranken, bevor Teile davon verfielen und abgerissen bzw. neu adaptiert wurden.

Ass.-Prof. Dr. Alfred Stefan Weiß

Das Salzburger Zucht- und Arbeitshaus

Das Salzburger Zucht- und Arbeitshaus, das nach jahrelanger Planung 1755 eingerichtet werden konnte und etwa ein halbes Jahrhundert Bestand hatte, beherbergte in seinen Mauern Vaganten und Bettler, Dirnen, Kleinkriminelle und „Arbeitsscheue“. Schwerverbrecher wurden hier nicht untergebracht. Neben der Geschichte der Anstalt soll auch das Schicksal einzelner Gefangener näher beleuchtet werden, um die soziale Situation der Betroffenen deutlich zu machen.

Dr. Harald Waitzbauer

Die Rochuskaserne im 19. und 20. Jahrhundert

Nach der endgültigen Angliederung Salzburgs an Österreich wurde das Rochus-Gebäude zunächst vom Militär genutzt und stand teils als Bedarfskaserne teils (wiederum) als Lazarett im Zuge militärischer Auseinandersetzungen (so 1859 und 1866) in Verwendung. 1887 als Kaserne für die neue k.k. Landwehr adaptiert, wurde diese bereits 1898 wieder aufgegeben und drei Jahre später an die Stieglbrauerei verkauft. Diese baute die Kaserne in ein Ökonomiegebäude um, wo neben den berühmten Stiegl-Rössern zeitweise über 100 Ochsen eingestellt waren. Ab 1945 wurden die Ochsenstallungen nach und nach in Garagen und Depots umgewandelt.

Ass.-Prof. Dr. Ingonda Hanneschläger

Die Rochus-Kapelle

Im Jahr 1649 wurde beim Pestlazarett die ebenfalls nach dem Pestheiligen benannte Rochus-Kapelle mit Pyramidendach und Glockentürmchen erbaut. Im Inneren des überkuppelten Zentralbaus befindet sich heute ein qualitätvoller barocker Altar nach Entwürfen des Hofbauverwalters Wolfgang Hagenauer von 1781. Das Altarblatt von Franz de Neve von 1670 stellt die beiden Pestheiligen Rochus und Sebastian dar. In den frühen 1860er Jahren beseitigte man aus Platzgründen die Sakristei und den Holzvorbau; 1913 wurde sie durch den Architekten Karl Pirich ein zweites Mal umgestaltet.

Sonderführung

Samstag, 8. Juli 2006, 10 Uhr

Führung durch die Sonderschau
„Anziehende Ausstellung. Zur Kultur-
geschichte der Frauenunterwäsche“
mit Mag. Dr. Sabine Veits-Falk.
Im Anschluss sind Sie herzlich zur
Finissage der Ausstellung eingeladen.

Haus der Stadtgeschichte, Glockengasse 8

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.
Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 131, Juni 2006.

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell
Nr. 131, Juni 2006